

Megaevents

daneben und danach



I WANT
A PONY
CRAPUMENTA 14:

Megaevents

Vorwort

Monika Leisch-Kiesl

Kaum ein Jahr war dermaßen von *Megaevents* der Kunst geprägt wie 2017: documenta 14 in Kassel und Athen, Skulptur Projekte Münster, Biennale Venedig, Reformationsjubiläum – um nur die wichtigsten Ereignisse, insbesondere des (zentral-)europäischen Raums zu nennen. Wo fahre ich hin? – und damit verbunden: wohin nicht?, waren die Fragen, die sich viele Freunde der Kunst stellten. Andere takteten bereits zu Jahresbeginn ihren Terminkalender nach Eröffnungsfeierlichkeiten und Pressekonferenzen.

kunst und kirche entschied, weder ein Begleitheft zu einem der Events zu konzipieren, noch in einen Wettlauf mit dem sämtliche Großereignisse kommentierenden Kunstjournalismus zu treten.

kunst und kirche kommt *danach*, nachdem die Ausstellungshallen geschlossen sind, der Stadtraum wieder aufgeräumt ist, die Künstlerinnen abgereist sind, die Kuratoren verstummt sind und Bilanzen gezogen wurden.

kunst und kirche sieht *daneben* und fragt nach den ausgefranzten Rändern. Exklusiv für dieses Heft wurde eine Fotokünstlerin beauftragt, Randzonen und Nebenschauplätze zu dokumentieren. Georgia Kotretsos hat beobachtet: in Athen, in Kassel und in Venedig. Der daraus entstandene Fotoessay begleitete unserer Reflexionen. Er findet sich durchgängig auf den Verso-Seiten und bildet hier ein eigenes, nicht zwingend mit den Textbeiträgen (und deren Bebilderung) verbundenes, Statement.

Die textliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen kultureller Megaevents wird eingeleitet durch einen Grundsatzbeitrag des Soziologen Walter Siebel zur Festivalisierung der Stadtpolitik, und ausgeleitet durch eine kirchen-kultur-politische Reflexion des Theologen Hannes Langbein unter dem Leitmotiv „Nach dem Fest“. Dazwischen reihen sich Essays und Interviews seitens (ehemaliger und gegenwärtiger) RedakteurInnen der Zeitschrift: zur documenta (Di Blasi, Hanemann/Schütz), zu Skulptur Projekte (Nolting), zur Biennale (Kölbl) sowie ein vergleichender Nachklang (Zürcher).

“If we are, what we see and when we cannot in fact see... can we still therefore be?” schreibt Georgia Kotretsos in ihrem Statement zum Fotoessay. Möglicherweise sehr ähnlich formuliert Hannes Langbein: „Darum lohnt es sich [...] aufmerksam zu bleiben – sei es im Zustand des Wachens oder im Zustand der erschöpften Müdigkeit. Denn genau dort tauchen die Nach-Bilder [...] auf und werden virulent: Als Traumbilder und Wiedergänger. Nach dem Fest. Nach dem Schlaf.“

Ein Zustand besonderer Rezeptionsfähigkeit in der Ermüdung – daneben und danach.

Megaevents

Themen

Georgia Kotretsos
daneben und danach_Fotoessay

- 4 Leuchttürme, Großereignisse
und die Festivalisierung der Stadtpolitik
Walter Siebel
- 12 „Wir bauen eine alternative documenta“
Johanna und Luca Di Blasi im Gespräch mit Joulia Strauss
- 18 Nur vorübergehend.
Die documenta-Stadt zwischen Selbstverlust und Selbstfindung
Laura Hanemann und Peter Schüz
- 26 Skulptur Projekte Münster 2017
Thorsten Nolting im Gespräch mit Britta Peters
- 34 Es bleibt das Flüchtige.
Die 57. Kunst-Biennale von Venedig
Alois Kölbl
- 42 Eins und Eins macht Drei
Alois Kölbl im Gespräch mit Michelangelo Pistoletto
- 46 global, mobil, solidarisch?
Subjektive Nachbilder aus Athen, Kassel und Venedig
Isabel Zürcher
- 52 Nach dem Fest. Zwischen Ermüdung und Erweckung
nach den Reformationsfeierlichkeiten
Hannes Langbein

Berichte

- 60 Neue interreligiöse Andachtsräume im Flughafen Zürich
Matthias Berger
- 61 Körper-Reflexionen. Positionen aktueller Kunst im Dialog
Christina Irrgang
- 62 Kultursphären Kunst – Religion – Politik (1517–2017)
Jasmin Leonhartsberger
- 63 Lichtungen
Annegret Kehrbaum
- 65 Neu gefasst
Matthias Ludwig
- 67 Geist und Raum
Peter Schüz
- 68 „The most important exchange is
with the unknown“ (Tim Etchells)
Theresa Stampler

Rezensionen

- 70 Moderner Protestantismus als kritische Bildreligion?
Thomas Erne
- 72 Autoren

